

Marius Bear singt im Alten Kino Mels

Mels.– Marius Bear aus dem Appenzel hat in seiner vergleichsweise kurzen Karriere bereits beeindruckende Erfolge verbucht. Im Jahr 2022 vertrat er die Schweiz mit «Boys Do Cry» im Finale des Eurovision Song Contests. Er ist zweimaliger Gewinner des Swiss Music Awards und seine Version des Whitney-Houston-Klassikers «I Wanna Dance With Somebody (Who Loves Me)» brachte ihm eine goldene Schallplatte ein. Seine Songs wurden weltweit gegen 27 Millionen Mal gestreamt. Und schon präsentiert Marius Bear sein neues Album im Rahmen seiner «Club Tour 2024». Das Konzert mit Support Act Ladina im Alten Kino Mels findet am Samstag, 18. Mai, statt und beginnt um 20.15 Uhr. (pd)

www.alteskino.ch



Er vertrat die Schweiz am ESC 2022: Marius Baer kommt nach Mels. Pressebild

Rätoromanische Feinkost

Im Landgasthof Linde in Berschis hat man dank der Organisation durch den Kulturkreis Walenstadt rätoromanische Ohren- und Gaumenfreuden geniessen können. Die Liedermacher «Alexi e Marcus» haben die Spezialitäten aus dem Bündnerland akustisch begleitet.

von Katrin Wetzig

Wenn kommen nicht als Erstes Gerstensuppe, Capuns und Bündner Nusstorte in den Sinn, wenn man ans kulinarische Bündnerland denkt? Genau diese Gerichte standen denn am Samstag auch auf der Menükarte im Landgasthof Linde. Dort im gemütlichen Saal konnte man nach der Suppe und dem Hauptgang, aber vor dem Dessert die klangvollen Duette von «Alexi e Marcus» (Alexi Nay und Markus Hobi) lauschen. Beide stehen seit über 40 Jahren mit ihrer Musik auf der Bühne und sind mit diversen Preisen ausgezeichnet worden. So verwundert es nicht, dass diese Veranstaltung auch ohne aktive Werbung im Nu ausverkauft war.

Zweistimmiger Gesang an rassisger Musik

Die beiden Liedermacher verstehen es bestens, mit ihren zweistimmig vorgebrachten Liedern in rätoromanischer Sprache zu Gitarrenklang und E-Piano Stimmungen umzusetzen. Gerne adaptieren sie dabei auch Volksliedgut, das sie durch entsprechende Harmonien und Rhythmen für ihr Publikum in die Gegenwart holen. Das verleiht dem Hörerlebnis seine Würze. Ganz gleich, ob zarte Liebeserklärung, wehmütiger Rückblick auf vermeintlich bessere Zeiten oder heiterer Tanz: Die musikalischen Stilmittel werden akzentuiert ausgereizt und wirken. So kommt es nämlich, dass man auch als «der rätoromanischen Sprache Unkundiger» durchaus den Inhalt des jeweiligen Liedes nachvollziehen kann. Verstärkt wurde das angekündigte Duo durch



Gediegene Musik in familiärer Atmosphäre: Markus Hobi, Alexi Nay und Clau Maissen (von links) verzaubern mit ihren rätoromanischen Liedern und mitreissendem Klang im Lindensaal in Berschis. Bild Katrin Wetzig

Clau Maissen, der mit Sopran- und Tenorsaxophon fein perlende Klänge darüberlegt und diese ganz dem milden, zuweilen heiser bis übermütig tönenden Saxophonklang entsprechend einsetzte.

Die drei akustischen Gitarren von Markus Hobi aus Vilters unterscheiden sich durch ihre Bespannung. Während durch Stahlseiten eher der Westernstil erzeugt werden kann, sind mit Nylonbespannung mildere, virtuoso gezupfte Klänge möglich. Die zwölfsaitige Gitarre erzeugt eine weitere volltönige Variante. Das E-Piano bietet den beiden Musikern ebenfalls verschiedene Einsatzmöglichkeiten, denn damit lässt sich auch Geigenklang erzeugen. Mit

sparsam eingesetzten Mundharmonikasoli bekommt das Klangbild ab und zu spezielle Akzente. Allein schon der zweistimmige Gesang wird mit so viel Leichtigkeit und Freude an der Musik geboten, dass man gerne und hingerissen bis zum letzten Ton lauscht.

Landschaft prägt den Gesang

Dank der Übersetzungen durch Alexi Nay hat man vor jedem Lied einen kleinen Einblick in den vorgetragenen Gesang bekommen. Das machte die Sache einfacher. Gesungen wurde nicht nur über kleine, verlassene Bündner Bergdörfer, die im Wandel der Zeit schon bessere Zeiten erlebten, die unglückliche Liebe, über geografische

und soziale Distanz, die Wehmut im Jahreswechsel und besondere Persönlichkeiten, sondern auch über die stetig wachsende Geschwindigkeit und dem damit verbundenen Stress. Nachdenklich sinnierte das Duo über die Frage, ob man am Ende des Lebens seine Träume gelebt hat, und über unsterbliche Augenblicke. Es flossen Sagenthemen und Dorfgeschehen ein.

Der zum Schluss besungene Funke, mit dem man das Feuer wieder neu entfachen kann, der ist jedenfalls beim Publikum eindeutig übergesprungen. Diesen Schluss legte jedenfalls der lang anhaltende und synchrone Applaus nahe, dem selbstverständlich noch eine Zugabe folgte.

Wenn Musik eine Geschichte erzählt

Mit ihrem Konzert «Sunrise» haben der Canti-Chor und das Orchester der Kantonsschule Sargans das Publikum in der Klosterkirche Pfäfers in eine neue Welt entführt. Von der Abenddämmerung bis hin zu der Verkörperung der ersten Sonnenstrahlen hat der Anlass begeistert.

von Nora Knobel

Pfäfers.– Unter der Leitung von Ruben Banzer, Yannick Frateur und Harri Bläsi ist dem Canti-Chor und dem Orchester einmal mehr ein einzigartiges Konzert gelungen. Im Mittelpunkt des Abends stand das Werk «Sunrise Mass» vom norwegischen Komponisten und Pianisten Ola Gjeilo, aber auch Klassiker wie «Tempo di Ballo» von Mozart und Stimmungsmacher wie «What a wonderful world» von Bob Thiele und Georg David Weiss durften nicht fehlen.

Über 90 Kantischülerinnen und -schüler zeigten am Anlass ihr Talent und Engagement und bezauberten die zahlreichen Zuhörenden. Besonders die Piano-Solistinnen Yara Preite, Andrina Scherrer und Annika Mächler sorgten für Gänsehautmomente und das perfekt abgestimmte Zusammenspiel zwischen den Sängern, Sängerinnen und den Instrumenten liess das Publikum eine energiegeladene und mitreissende Stimmung spüren.

Von der Dämmerung bis zu den ersten Sonnenstrahlen

Das Konzert setzte sich aus drei Teilen zusammen: dem allmählichen Ende des Tages, der Dämmerung und dem Hereinbrechen der Nacht sowie dem Anbrechen eines neuen Tages. Kraftvolle Stücke wie «Bourée HMW 349»



Ein harmonierendes Zusammenspiel: Chor und Orchester sorgen für einen Abend, der in Erinnerung bleibt.



Bilder Nora Knobel

von Georg Friedrich Händel wurden durch das langsame Eindämmern von dem ruhigen «Nocturne» von Daniel Hellbach abgelöst. Mit den Stücken von Ola Gjeilo wurde die mächtige und geheimnisvolle Nacht dargestellt. Den Ta-

gesanbruch wiederum stellten verspielte und heitere Stücke dar; sie rundeten die musikalische Geschichte liebevoll ab.

Der Anlass endete mit einem kräftigen Applaus und Standing Ovations.

Nachdem den Solistinnen, Solisten und Musiklehrern wohlverdiente Blumen übergeben worden waren, kam es zu einer Zugabe des heiter-zuversichtlichen Liedes «It's a beautiful day» von Michael Bublé.

Nicht nur mit ihrem musikalischen Talent, sondern auch mit ihrer originellen Umsetzung haben der Canti-Chor und das Orchester der Kantonsschule Sargans für einen unvergesslichen Abend gesorgt.